

Leserbrief des ARBEITSKREISES ORIGENES zum Artikel

Das Karma der Generation Golf

In den westlichen Industrienationen glaubt jeder Fünfte an eine Wiedergeburt - warum?

bild der Wissenschaft 9/201

Zwei Punkte sind zu diesem Artikel anzumerken: Die Glaubensvorstellung, dass jeder Mensch vor seiner irdischen Geburt bereits existiert hat und sein jetziger Lebenslauf in einem Zusammenhang dazu steht, stammt keineswegs nur aus östlichen Religionsvorstellungen. Der christliche Kirchenvater Origenes von Alexandrien (184-256 n.Chr.) hatte eine ausführliche christliche Theologie der Präexistenz vorgelegt. Seine Lehre verschwand dann aber 300 Jahre später nach dem Konzil von Konstantinopel aus der christlichen theologischen Tradition. In der heutigen Zeit, nach dem Aufleben solcher Vorstellungen in der westlichen Welt, muss dies aber erwähnt werden, um der historischen Wahrheit gerecht zu werden. Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn im vorliegenden Artikel, wie auch in vielen Büchern zu diesem Thema immer nur die östlichen Interpretation wiederholt wird und der wesentliche Aspekt der urchristlichen Reinkarnationsvorstellung nicht in das Blickfeld gerät. Im Unterschied zur östlichen Karmalehre sieht die christliche Vorstellung darin keinen blinden, seelenlosen Ablauf, sondern eine wohlüberlegte und immer heilsame Führung – auch bei schweren Schickalen. Dies an dieser Stelle weiter auszuführen sprengt den Rahmen eines Leserbriefes.

Zum zweiten muss dem Artikel aber noch angemerkt werden, dass Herr Bergmann ausgerechnet die umfangreichste wissenschaftliche Untersuchung nicht kennt. Jan Stevenson von der Universität Virginia untersuchte 2500 Fälle von Erinnerungen an eine frühere Existenz, von denen eine Vielzahl so eindeutig verifiziert werden konnte, dass das Phänomen als solches keine Glaubenssache mehr bleiben kann. Wohl ist die Interpretation des Phänomens durch Truz Hardo durchaus weitgehend eine Glaubenssache und kann deswegen auch abgelehnt werden.